

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bureau Bundesrathhaus. Bern

Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — *Einselne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

Bundespapas Kur.

Nun, Papa Bund, nun ist man dran,
Den Doktor dir zu schicken;
Herr Kantonese heisst der Mann,
Der dir am Beug soll flicken.

Du habest, heisst es, zu viel Blut,
Und das sei nicht zum Spassen;
Dir thue Noth, dir thue gut
Ein tüchtig Aderlassen.

Herr Kantonese wird dich schon
So in die Ader riken,
Dass eine rechte Portion
Des Blutes du must schwitzen.

Du habest, sagt man, zu viel Fett,
Das dich am Schnaufen hind're;
Man müsse sorgen, eh's zu spät,
Dass sich dein Fett vermind're.

Es spricht Herr Kantonese kock:
Da bin ich Mann vom Fache;
Entziehen überflüssigen Speck,
Das ist mir leichte Sache.

Am Stuhlgang, schreit man, fehlt es dir,
Schlimm steh's mit der Verdauung:
Mit Magenpumpen und Klystier
Verkreiss' man Wind und Stauung.

Herr Kantonese ist bereit,
Zu pumpen, zu klystieren,
Zu machen, dass die Eingeweid'
Viel rascher funktionieren.

Es falle dir, so heisst es, schwer,
In rechter Art zu beißen;
Da müsse auch der Bahnarzt her,
Um Bahne auszureißen.

Der Doktor Kantonese spricht:
Bahnarzt bin ich schon lange;
Die bösen Bahne werden nicht
Entglitschen meiner Bange.

Der Doktor freut sich, das ist klar,
Die Kur gleich zu beginnen;
Er sieht ein fettes Honorar
In seine Tasche rinnen.

Awar fühlt sich Papa Bund ganz wohl,
Fühlt keinerlei Beschwerden;
Und doch, schreit man, er muß, er soll
Gleichwohl kurirt werden.

Warum denn doch, sagt mir, warum
Ein solch' Gekrächz' der Raben?
Es möchte Kantoneseenthum
Geschwächten Papa haben!

Ist eines Vaters Arm geschwächt,
Die Bügel fest zu halten,
Das ist den bösen Buben recht,
Die können frei nun schalten.

Bei, Schweizervolk, sei auf der Hut!
Erkenne die Gefahren!
Es gilt, dein eigen Mark und Blut,
Den starken Bund zu wahren!

Ihr Bundesstreuen, all herbei,
Iß's Beiz, mit scharfen Besen,
Und feged weg Kurpfuscherei
Der Doktor'n Kantonesen.

J. K.